

Der Patriot und Demokrat.

Allestadt, den 15ten Januar, 1840.



Für Präsident: Gen. Wm. W. Harrison. Von Ohio.

Für Vice-Präsident: John Tyler, Von Virginien.

Die breite Fahne von Harrison, Freiheit und die Constitution, weht nun in der Luft, mit dem Motto: Ein Präsident-Termin — Die Ehrlichkeit der öffentlichen Beamten — Die Sicherheit der öffentlichen Gelder — und das allgemeine Wohl des Volkes!

Wir werden in Kurzem einen Collector an die unterschiedlichen Subscribenten des "Patriot" mit ihren Rechnungen senden; und hoffen, daß dieselben pünktlich an ihn bezahlet werden. Wir haben schwere Rechnungen abzubezahlen, und fühlen uns gedrungen dieses Mittel zu ergreifen. Keiner wird uns dies Verfahren deshalb übel nehmen.

Lagen! Lagen!! Lagen!!! Haltet euere Geldsäcke bereit!

In dem Auszuge welchen wir in einer andern Spalte von General Porter's Bericht geben, werden unsere Leser sehen, daß er die Gesetzgebung dringend anempfiehlt einen Staat auf die Bürger zu legen, um die Staatsschuld abzugeben, die sich seit Porter's Administration bereits über sechs Millionen Thaler vermehrt hat! Hier also hat das Volk von Pennsylvania wieder das Beispiel von einer verschwendlichen Freimaurer-Regierung, obgleich schon ein Jahr in Gewalt; was kann man nicht in den noch übrigen 2 Jahren erwarten? — General Porter verfolgte das System um die Staatsschuld zu verringern, und bewirkte es auch durch seine sparsame Haushaltung u. Maßregeln, aber sobald Porter an die Regierung kam, wurde das Geldverschwendung wieder angefangen, gerade wie unter Wolf's Freimaurer-Regierung, und die Folge ist nun daß Porter einen drückenden Staats-Schatz auf die Bürger legen will, der aus denselben erpreßt werden soll. Die Bauern und Handwerker können sich also vor dem Tax-Collector bereit halten, denn Porter sagt in seiner Bericht den Bürgern ganz dreist, daß sie über ihr Eigentum für die Bezahlung der unehrerlichen Staatsschuld verpflichtet wären, welche sich jetzt zu mehr als 34 Millionen Thaler beläuft!

Werden dem Volke von Pennsylvania mit die Augen bald aufgehen, und den Unterschied zwischen Porter's und Harrison's Administration einsehen? — Ersterer schaffte, durch seine gute Haushaltung, einen schweren Staats-Schatz ab, der unter einer Freimaurer-Regierung auf uns gestülpt wurde, und verringerte die Staats-Schuld — und letzterer birbet uns, durch seine Verschwendung, noch einen dreimal schwereren Staats-Schatz auf, und vermehrt die Staats-Schuld über sechs Millionen Thaler, welches er nun aus dem Schwelgere des hartarbeitenden Bauers und Handwerkers durch Taxen erpreßt will! Wahrscheinlich ist bald Zeit daß die Bürger dieses Staats ihre Augen öffnen, um sich vor dem Abgrund zu retten, der ihnen bevorsteht.

Der Sub Treasury-Plan.

Durch einen neuen Mann, der zwischen Van Buren und dem Ministerialen Cabot u. a. geschloffen wurde, sieht nun zu erwarten, daß die Sub Treasury-Bill den jetzigen Congress passieren wird. Cabot nun mit seinem ganzen fälschlichen Anhang geht für den Plan. Für reichlich besohlet werden. Nichts von Süd Carolina soll dafür in das Cabinet genommen und nicht als Gesandter nach England geschickt werden. So werden die Sachen von Martin Van Buren gehandhabt! Die Freiheiten des Volks werden wie Vieh auf dem Markte verkauft. Wir wollen doch zusehen, wie weit diese politischen Verbrecher gegen den Willen des Volkes sich wagen werden.

Hr. Wright hat bereits den Sub Treasury-Plan im Senat vorgebracht.

Der Newyorker Herald.

Die Koko Koko Zeitungen publicieren jetzt einen Artikel aus dem "Newyork Herald", eines der unmoralischsten und lugenhaftesten Blätter in Amerika, der, berechnet ist zu zeigen, daß es eine Whig-Zeitung sei, worin General Harrison auf eine niederträchtige Weise geschimpft und beleidigt wird. Wir bemerken nur bloß, daß der "Herald" nie eine Whig-Zeitung war, sondern im Gegentheil, daß der unmoralische Herausgeber, Hr. Bennett, früher der Schreiber des "Pennsylvania" in Philadelphia war, die allenhalben als eine "Whig-Zeitung" Koko Koko Zeitung bezeichnet ist. Abgesehen von dieser selbst benennet ein britischer Unterthan, und wir zweifeln ob er noch naturalisirt ist. Diese Thatsache erklärt sich hinlänglich dadurch, wenn dieser Bennett den General Harrison schimpfte, der im letzten Kriege seine theuren Kandidatur, die Briten, bei allen Gelegenheiten so unbarmerzig durchdringelte. Die Koko Koko Decker sind jedoch froh, an es was halt zu bekommen, wo ein britischer Unterthan auf unsere militärischen Helden u. Intentionen schimpft — in diesem Falle zeigen sie sich wenigstens gerade wie die Tories in Revolutionskriege — Hui der Schande!

Die Staats-Schatzkammer.

Die Koko Koko Zeitungen publicieren jetzt eine Tabelle, worin angegeben wird, daß sich gegenwärtig mehr Geld (\$1,337,470 64) in der Staats-Schatzkammer befindet, als unter Gouverneur Ritner's Administration. Es wird als ein Beweis der guten Handhabung der Porter's Administration ausgeposaunt! — obgleich jene Tabelle zugleich zeigt, daß die Millionen welche in der Schatzkammer erhalten wurden, sich zu mehr als sechs Millionen Thaler belaufen! — Um ihnen die verführerische Maske noch völlig vom Gesichte zu ziehen, so müßen die Leser bedenken, daß der Staats-Schatzmeister über eine Million Thaler für Interessen voriges Jahr zu bezahlen hatte, welches er aber nicht that, sondern es aufschob, bloß um am Ende des Jahres, wenn die Rechnung ausgemacht wird zu zeigen daß eine große Summe sich in der Schatzkammer befindet! — Dies ist der Weg wie das Volk hintergangen wird. Die Administration erhält über 6 Millionen Thaler durch Geldbörger, und weigert sich die Creditoren des Staats zu bezahlen, bloß um am Ende des Jahres damit zu prahlen, daß sie viel Geld übrig habe, und so das Volk damit zu blenden! Solche entehrende Handlungen und Tricks hört man selten von einer Staats-Regierung.

Mehr von Harrison's Ansichten im Westen.

Der Cincinnati Republikaner schreibt: wir können, wenn wir von der Zunahme von Harrison's Popularität reden, nicht von einer oder zwei Zeitungen, oder einem halben Duzend sprechen; nein, die Sache ist allgemein. Alle Oppositions-Presse in Ohio, Indiana, Kentucky, Illinois und Tennessee, haben die Flagge für Harrison und Tyler aufgezogen, und beginnen das Werk mit dem größten Enthusiasmus.

Das Columbus (Ohio) Journal vom 21. Dec. hat eine schöne Abhandlung über diesen Gegenstand. Der Herausgeber bemerkt: "Es ist wohl bekannt, daß wir nie zur Whigpartei gehören — daß unsere größte Anstrengung war, beide, General Jackson und Martin Van Buren zum Präsidenten-Stuhl erwählt zu bekommen."

"Wir haben die Maßregeln von General Jackson im allgemeinen unterstützt, und wir würden dies auch mit seinem Nachfolger gethan haben, wenn es solche gewesen wären, als nach unserm Denken, zum Westen gewesen wäre. Allein den Sub-Treasury-Plan konnten wir nicht unterstützen. Wir waren dagegen in Vereinigung mit den Administrationsmitgliedern des Congresses, als der Plan durch Gen. Gordon von Virginien angebracht wurde, und wir konnten unsere Meinung nicht ändern, als derselbe durch den Präsidenten unserer Wahl angeboten wurde."

"Es ist der alte "Jackson-Mann" hier, welcher die Führung übernimmt, um General Harrison zu unterstützen. Und wir wissen, daß Hunderte und Tausende von denen, welche für den "Helden von New-Orleans" giengen, jetzt für den "Helden von Tippecanoe" gehen. Wir hoffen deswegen, daß die Whig-Partei keine Maßregeln nehmen werde, die dahin abzielen, die alten Jackson-Männern aus ihren Reihen zu bannen. Wir würden es gern sehen, wenn der Name Whig weggelassen, und alle unter der breiten Flagge des Volkes sich sammelten — unter dem breiten Panier von Demokratie und Harrisonismus! — "wir können, wir müssen, und wir wollen triumphiren!"

Der Unterrocksheld.

Die Koko Koko's vom gemeinen Schlage belächeln den General Harrison diesen für sie so passenden Namen zu geben. Da immer jede Sache, sei es auch die gemeinste Luze, ihren Ursprung haben muß, so haben wir es versucht denselben nachzuspüren, und finden ihn in Richter Burnett's (von Ohio) Rede, welche er in der Harrisburg Convention im letzten December hielt.

Unter andern Vorfällen in General Harrison's thatenreichem Leben, erwähnt er seine tapfere Vertheidigung von Fort Meigs. Die Lage des Forts war in einer moralischen Beziehung, mit einer Einfassung von Piquets, und wurde triumphirend und nachdrucksvoll von Gen. Harrison mit 4000 Mann für mehrere (sieben oder acht) Tage vertheidigt, gegen die Angriffe von General Proctor, welcher eine britische und Indianische Armee befehligte, die viermal Harrison's Macht überstieg, und welche mit allem Nothwendigen versehen war. So groß war die Tapferkeit, das Vertrauen und die unbiegamen Ausdauer von General Harrison, solches die Wirkung seiner wiederholten Ausfälle, welche er unternahm, daß der Feind seine Angriffe aufhies. Es ist Bemerkenswerth zu melden, daß nach dem zweiten Tage des Angriffs Proctor einen Offizier mit einer Stillstandsflagge absandte und die Uebergabe des Platzes von Harrison verlangte. Er stellte ihm vor, daß die Amerikanische Macht zu schwach wäre, um die Werke zu vertheidigen, gegen die überwiegende Macht der Angreifer, und daß er (Proctor) abgeneigt wäre, das Blut so vieler Menschen zu vergießen.

Der besonnene Harrison erwiderte darauf: "Wenn General Proctor die Regeln des Krieges weiß, wie ich genöthigt bin zu glauben, so muß er entweder denken, daß ich darin unversahren sei, oder er muß es sich vorgenommen haben, mich zu beleidigen." "Es war seine Pflicht, diese Aufforderung zu machen, ehe er auf die Werke zu feuern anfing. Allein, Herr, gehen Sie zurück, und sagen Sie Ihrem General, daß ich, wenn meine eigene Macht als die seinige kenne, und daß ich diese Werke bis zum letzten Augenblick vertheidigen werde. Sagen Sie ihm ferner, daß wenn er je in Besitz des Forts kommen sollte, er es in solchem Zustande erhalten würde, der ihm mehr Ehre bei seiner Regierung bringen werde, als er durch tausend Uebergeben erlangen haben würde."

Ein anderer Umstand ist gleichfalls Bemerkenswerth. Nachdem der Feind abgezogen war, kamen eine Anzahl Indianer, die Proctor verlassen hatten, noch fort Meigs, und sagten aus, daß zwischen Proctor und Harrison ein Contract abgeschlossen worden wäre, nach welchem, wenn das Fort gewonnen sein würde, welches sie für gewis anahen, Harrison zu den Indianern aufzugeben werden sollte, damit sie mit ihm thun könnten was sie wollten.

Harrison erwiderte: "Dann kann Proctor weder ein Soldat noch Mann sein. Sollte es jedoch das Schicksal wollen, daß er in meine Gefangenschaft gerathe, so werde ich sein Leben schonen — allein ich werde ihm einen Unstern (Indianerweibern) übergeben, als einen Unwürdigen, der mit Männern keinen Umgang haben muß."

Diese Geschichte wurde durch Harrison's politische Feinde so schändlich verbreitet, daß man ihn und die Damen von Chillicothe auf eine entehrende Weise beschimpfte. Dies geschah, sagt Richter B., durch einen Mann, den ich nicht nennen mag — und welche Beohheit durch die Administrations-Presse mitgetheilt wurden.

Schatz-Jahr. Unsere Leser werden sehen, wenn sie den Calendar für 1840 zur Hand nehmen, daß es ein Schatz-Jahr ist. Das Kind welches das gute Glück hat, am 28sten nächsten Monat (Februar) geboren zu werden, kann seinen Geburtstag nur jede vier Jahre einmal feiern. Ein anderer seltenerer Umstand ist es, daß die Mädchen, nach altem Gebrauch, in diesem Jahre selbst ihre Ansprüche an ihre Liebhaber machen können; so daß ein Mädchen, das einen blöden Liebhaber als Freier hat, selbst die wichtige Frage "an ihn thun, und so dem Freien ein Ende machen kann. — Hoffentlich wird dieser Wind bald von einem gewöhnlichen Paar benutzt werden, das wir schon lange gerne unter die "Heiraths-Anzeigen" gestellt hätten, aber darauf verhindert wurden, weil er zu blöde war, die Frage an Sie zu richten.

Eine ganze Familie vergiftet. Am vorletzten Samstag und Sonntag hielt der Coroner in Philadelphia No. 148 Pine-Strasse an den Körper von Constant Gigon und Melannie Cetter, Leichenhäuser; welche am Freitag Nacht plötzlich unter Umständen starben, die zu der Vermuthung führten, daß sie vergiftet worden. Es erhellet, daß Hr. Gigon ein Franzose ist und erst neulich obgenanntes Haus bezog, wo er Einrichtungen traf das Ubrgähnschmacker's Geschäft zu betreiben. Das Mädchen (Cetter) war ebenfalls eine Ausländerin und im Dienste von Hr. G. als Polirerin. Am Donnerstage machte die Köchin zum Mittagessen einen Pudding von Weichformmehl, und am Freitag einen andern, allein das Mehl, welches die Familie mit sich gebracht hatte, reichte nicht hin für den letzten; man gebrauchte deshalb Mehl, welches die legherigen Einwohner in einem Papier in der Küche zurückgelassen hatten, und welches dazu bestimmt war, wie es sich nachher ergab, um Hatten zu tödten, da es mit Arsenik vermischt war! Am Freitag nach dem Mittagessen, an welchem der Pudding verzehret wurde, erkrankte die ganze Familie, bestehend aus Hr. Gigon, seine Frau und zwei Kinder; das Mädchen starb, die Köchin und zwei andere wurden sehr krank, indem der Bruder des Herrn G. in guter Gesundheit blieb, indem er nicht davon gegessen, weil er einen besondern Widerwillen gegen dieses Gericht hat. Am Freitag Nacht starb Hr. Gigon und das Mädchen (Cetter), und der Rest der Familie, mit Einschluß von Mabam G. waren und sind noch lebensgefährlich krank.

Die Köchin — die unvorsichtige Ursache so vieler Schreden und Leiden — wird säkwerlich mit dem Leben davon kommen. Ein großes Feuer hat abermals Philadelphia am letzten Donnerstage Morgen heimgesucht. Es brach aus in der Penn-Strasse, unterhalb Schackamaron, in Kensington; es brach in der Penn-Strasse von Wm. P. Harrison aus, und breitete sich über das Gebäude von Thomas Brewster, der Schiff-Joiners-Werkstatt der Herren Keen, dem Wohnhause von S. Wilkins und die Maß-Sched von Hr. Donaldson — alles brannte gänzlich nieder. Der Vortierhof von Randall u. Sohn wurde gleichfalls stark beschädigt.

Ein Wilhelm Tell Streich.

Am Christtage versammelte sich eine Anzahl Weiße und Schwarze an einem Stroh, nahe bei Elkton (Md.) wo sie, wie es bei solchen Gelegenheiten üblich ist, sich mit Punsch regälirten und sodann nach dem Ziele schiften. Nachdem dieses verübet war, machten zwei der besten Schützen, der eine ein Weißer, der andere ein Schwarzer, die Erklärung, sie könnten einer dem andern sich ihre Hüte abschleifen, ohne ihre Personen zu beschädigen. Demzufolge wurden sie einig dem Versuch zu machen. Es wurde bestimmt, daß der schwarze Mann zuerst schießen sollte, welches er that und zwar so, daß er des weißen Mannes Hut vom Kopf schoß, ohne seine Person zu beschädigen. Jetzt war es an dem weißen Mann, seine Kunst zu versuchen, und als beide ihre Stellung genommen hatten, schlug er sein Gewehr an, zielte und schoß dem armen Geschickten aber unglücklichen Heger das Gehirn heraus. Es erhellet, daß nicht die geringste Feindschaft zwischen diesen beiden Leuten gebrühet habe, sondern daß man diese Tollkühnheit bloß dem Einflusse geistiger Getränke zuschreiben habe.

Ein Schatz gefunden. — Ein Mann, welcher an dem Strand zu Coney Island, Newyork, wanderte, fand eine Anzahl Merikanischer Thaler, welche dort begraben waren, und welche das Wasser ausgegallt hatten. Er fand gleich nachher nachzugeben, und war glücklich genug, beinahe \$1000 zu finden. Da dieses der Strand ist, an welchem die Seeräuber Gibbs und Mansley ihr Geld begraben haben sollen, so hat dieser Umstand eine Menge Personen zusammen gebracht, u. der ganze Strand ist lebhaft mit Schatzgräber angefüllt.

Der New Hill (Md.) Banner meldet, daß während dem letzten Sturm 3 Schiffe an der Atlantischen See Küste, zwischen den Chesapeake und Delaware Bays, wären anker getrieben worden, und daß alle Mannschaft darauf umgekommen sein müße.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Harrisburg, Januar 7. Gestern Morgen um 10 Uhr wurde Nacht in der Halle der Repräsentanten gegeben, daß jener Körper um 1 nach 11 Uhr sich versammeln werde. Um jene Zeit wurde das Haus zur Ordnung gerufen, durch Hr. Cove, von Washington County, als der Staats-Secretär eingeführt wurde und die Wahl-Berichte der Saunties der Republik übergab. Auf Vorschlag von Mr. Elwee öfnete der Schreiber und las die Berichte. 97 Glieder antworteten zu ihren Namen.

Auf Vorschlag schritt das Haus zur Wahl eines Sprechers. Für William Hoyfins stellten 59 Stimmen; für John R. Zellin 15; für Geo. Darst 3; für Thom. M. Elwee 1. 20 Glieder waren abwesend. Hr. Zellin nahm sodann dem Sprecher den Eid ab. Und der Sprecher verordnete sodann die Mitglieder.

Hierauf wurde der Senat durch eine Committee benachrichtet, daß das Haus organisiert sei und bereit wäre Geschäfte anzufangen. Auf Vorschlag wurden die Hrn. Roberts und Tarjie als eine Committee ernannt, um mit einer ähnlichen Committee des Senats den Gouverneur zu berichten, daß die Gesetzgebung bereit wäre, Mittheilungen zu empfangen.

Eine Committee wurde ernannt, um Regeln für das Haus aufzusetzen. Dergleichen wurden die gewöhnlichen Beschlüsse wegen Postale, Zeitungen, u. passirt. Die Ernennung von Schreiber, Sergeant-at-Arms wurde auf den 9. Jan. verschoben.

Im Senat.

Der Senat kam um 3 Uhr in Ordnung. Hr. Penrose nahm als Sprecher den Stuhl. Der Secretär der Republik überreichte die Wahl-Berichte, welche vom Schreiber verlesen wurden.

Man schritt sodann zur Erwählung eines Sprechers. Wm. T. Rodgers hatte sechszehn Stimmen, Charles V. Penrose 9.

Hr. Rogers wurde als erwählt erklärt und nahm Besitz vom Stuhl. Er adressirte sodann den Senat, dankte für die Ehre, sprach von dem entwickelten Geldumlauf, den Finanzen, der Staats-Schuld u. s. w. Hr. Fraley nahm ihm darauf den Amtseid ab, und der Sprecher verordnete die neuen Senatoren.

Beide Häuser berichteten sich daß sie organisiert seien. Und auch vom Senat wurde eine Committee ernannt, um den Gouverneur ihre Aufwartung zu machen.

Hr. Penrose sagte er habe einen Vorschlag zu machen, welcher wie er wünscht auf den Tisch gelegt werde, damit der Senat denselben berathe. Er sagt es wäre ein Vorschlag, worin der Staat und das ganze Land interessirt wären. Hierauf bot er eine Einleitung und Beschlüsse an, zum Schutz einheimischer Manufakturen.

Die gewöhnlichen Regeln, betreffend stehenden Committee'n, wurden angenommen, mit der Aenderung die Committee auf Strafen und Brücken von der der inländischen Schifffahrt und inländischen Verbesserungen zu trennen.

Die gewöhnlichen Beschlüsse wegen Zeitungen u. wurden angenommen, und der Senat brach auf.

Januar 8.

Im Senat schritt man zur Ernennung von Schreiber und andern Beamten. Georg W. Damsley und Henry Bühler wurden als Schreiber vorgeschlagen, Jos. Black u. John Stahl als Sergeant-at-Arms und Dan. Eckles und John P. James als Thürhüter.

Im Hause wurden unterschiedliche Bittschriften eingereicht. Unterschiedliche Briefe von Druckern wurden verlesen; einer vom Caschier der Philad. Bank, mit einer Liste der Stechhalter; und der Report des General-Auditor wurde gleichsam empfangen. Herr Darley, von Alleghenien, bot einen Gesetzentwurf an, daß die Vorschläge der Drucker gesammelt und dem Hause vorgelegt werden sollen, und welcher die Arbeit am wohlthätigen und besten mache, solle dieselbe bekommen. Gienge verloren. Jas 40, Reins 47.

Hr. M. Elwee gab Nachricht, daß er Morgen um Erlaubnis anbringen werde, eine Bill einzubringen, den Freibrief der Ver. Staaten Bank zu widerrufen!

Hr. Penman bot einen Beschluß an, daß die Banken des Staats bis 1. Febr. alle ihre Verbindlichkeiten in Geld oder Silber bezahlen sollen, wo nicht, soll der Gouverneur durch Proclamation den Freibrief solcher Bank für null und nichtig erklären. Für einen Tag auf den Tisch gelegt.

Hr. Gessell bietet eine Einleitung an, um unsere Congressglieder zu instruiren, für einen erhöhten Tarif zu stimmen.

Um 12 Uhr wurde des Gouverneurs Bescheid empfangen. Es nahm 2 Stunden sie zu lesen.

Jacob Seiler wurde als Schreiber ernannt, Andrew Krause zum Sergeant-at-Arms und Joseph Jackson als Thürhüter.

Januar 9.

Senat — Hr. Fraley von Schuykill verlas eine Bill, um Hülfe für den Union Canal u. Danville u. Potsville Eisenbahn. Hr. Brown um den Freibrief der Ver. St. Bank zu widerrufen und eine Committee zu ernennen, die Board von öffentlichen Werken zu untersuchen. Wm. D. Boas wurde als Drucker des englischen Journals, Babb und Hummel für das deutsche Journal, und Parke und Barrett für die Bills ernannt.

Haus — Der Gouverneur sandte unterschiedliche Bittschriften, sein Veto auf mehrere Bills und Beschlüsse legend, von letzter Gesetzgebung; er schloß den schlechten Zustand der Staatsfinanzen vor. Er verwirft die Bewilligung von \$400,000 um den Union Canal zu erweitern; dergleichen die Bewilligung von \$22,000 um ein Irrenhaus zu errichten; so die Bill um ein Theil des Einkommens von dem Philadelphia Schep-Tax der dasigen Dampf-Zieh-Boot-Gesellschaft zuzuwenden. Mehrere andere Bills, die kein Geld verlangen, wurden vom Gouverneur genehmigt.

Hr. Wilson bot einen Beschluß an, nächsten Dienstag einen Ver. Staaten Senator zu erwählen.

Zufolge der gestrigen Nachricht durch Col. M. Elwee, wurden M. Elwee, Griffin und

Königsmacher als eine Committee ernannt, um eine Bill einzubringen, den Freibrief der Vereinigten Staaten Bank zu widerrufen. Die Drucker für das Haus wurden heute nicht erwählt.

Congress.

Januar 8.

Senat — Nach den gewöhnlichen Morgen-Geschäften wurde die Bill, um die Gränzlinie zwischen Missouri und Iowa zu bestimmen, einer besondern Committee übergeben. Eine Bill Bewilligungen zu machen, um den Red River Raft fortzuschaffen, wurde aufgenommen und nach langem Debattiren beschlossen, daß dieselbe erweitert werde.

Eine Bill für die militärische Besetzung von Florida wurde vorgenommen u. passirt. Haus — Hr. Cooper von Penns. bat um Erlaubnis, einen Beschluß anzubringen, wegen des General-Polmeisters neue Post-Strasse, von Baltimore nach Philadelphia, um deswegen Auskunft zu geben, was für Ursache er dazu gehabt habe; dergleichen wegen dem Betragen des Schreibers im Post-Departement, welcher den Briefsack mit der Philad. Wilmington und Baltimore Eisenbahn, wie es heißt, schmuggelte.

Hr. Duncan sprach sodann eine Zeilung gegen die Annahme der New-Jersey Mitglieder, von den Whigs, machte aber sehr wenig Eindruck. — Unterschiedliche Theile der Bescheid des Präsidenten wurden mehreren stehenden Committee'n übergeben.

Am 9. Januar wurde in beiden Häusern des Congresses nichts Erhebliches gethan. Krieg in der Neujahrsnacht zu New-York. Eine Herde Müßiggänger machte sich am Vorabend des Neujahrs in Newyork das Vergnügen, mit einer Trommel in den Straßen herumzuziehen und auf jegliche Weise Unruhe zu stiften. Die Wirthshäuser, an denen sie vorbei kamen, wurden ohne Ausnahme mit ihrer Gegenwart belästigt. So kamen sie auch an ein Haus in der Elisabethen-Strasse, wo eine Gesellschaft von Deutsche einen Ball hielten. Sie versuchten sogleich in den Tanzsaal einzudringen, und als sie zurückgewiesen wurden, zerrten sie bald mit Verärgerung zu rief, in der Absicht mit Gewalt durchzudringen. Die Gesellschaft verschanzte sich deshalb hinter den Thüren und bereitete sich vor, unerbittlichen Widerstand zu leisten. Als die Unruhstifter dieses sahen, begannen sie das Haus zu stürmen und die Verschanzten feuerten, um sie zu vertreiben, aus den Fenstern mit Schieß-Gewehren. Ein junger Mann wurde getödtet und 3 Andere leicht verwundet. Die nächste Stabwache war im Augenblick, als sich dieses zutrug, nicht gegenwärtig. In der nächtlichen Nacht wurden jedoch mehrere von beiden Seiten festgenommen.

Von einer ähnlichen Wunde wurde ein anderes Wirthshaus ebenfalls angegriffen und mit Sturm bedroht. Ein unter sie abgefeuertes Schießgewehr zerstreute sie, jedoch bald.

Surzgefaßte Reuigkeiten.

Hr. Amos Kendall, Postmeister-General, soll gefährlich krank darnieder liegen.

Hr. Munroe, Congressglied von Newyork, ist vom Regierungssitz wegen Krankheit abgehalten.

In Newyork waren während dem letzten Monat 23 Feuer. Die Reform des Pessystems in England, wodurch das Pessgeld auf Briefe, u. c. bereut werden erniedrigt ist, soll auch im Oesterreichischen eingeführt werden.

Der London Atlas sagt: Die Königin, als Braut-Witwe, hält sich während der Abwesenheit ihres Verlobten, einsam in ihrem Schloss auf.

Der Boston Transcript sagt: Wir haben gestern ein Mädchen von 5 Jahren alt, welche eine Mutter hat von 25 Jahren, eine Großmutter von 45, eine Groß-Groß-Mutter von 65, und eine Groß-Groß-Groß-Mutter von 85 Jahren, alle am Leben. Was die Sache noch merkwürdiger macht, ist, daß jede von der Partei, von der jüngsten bis zur ältesten, die e einzige Tochter ihrer Eltern ist.

In Cincinnati verkaufte Klauer am 1. Januar \$3 56 bis 62 das Bärrel.

Es heißt Joseph Buonaparte, sei Willens sich 12 Monate lang in England anzufhalten.

Die Klauente in Newyork machen bittere Beschwerden über das Ausbleiben der südlichen Mail, welche durch die ungeschickte Anordnung des General-Polmeisters, da derselbe mit der Eisenbahn-Gesellschaft sich wegen dem Preis der Fortschaffung derselben überworfen hat, sie auf andere Weise befördern läßt.

Die Gesetzgebung von New-Yorken wird sich am Dienstag, den 14. Januar, zu Trenton versammeln.

Wood, ein berüchtigter Dieb und Falschmünzer, welcher neulich ins Gefängnis zu Cleveland (O.) gesteckt wurde, ist dem Scheriff von Chatamague County (N. Y.) überliefert worden. Es sind drei Auflagen gegen ihn in jenem County.

Daniel Webster, Esqr. Senator der Ver. St. kam am 31. Dec. mit dem Schiff Mediator von England in Newyork an.

Der König von Preussen hat sein Verprechen gehalten und ein Amnestie-Dekret ausgeben lassen, wodurch alle Personen, die wegen geringer politischer Verbrechen verhaftet waren, auf freien Fuß gesetzt werden sind.

Abgeordnete von der Vereinigten Cherokee Nation der Indianer sind in Washington angekommen. Unter ihnen befindet sich John Ross, Sumter und 5 oder 6 andere merkwürdige Männer der Nation.

Der Great Western kam in England am 2. Dec. an, nach einer 18tägigen Fahrt vom Newyork.

Ein anderer von den afrikanischen Negern, Kabbor, welche sich im Gefängnis zu Newyork befinden, von der Brig Amstead, starb am 21. December.

Zweihundert Feuer haben sich in London während drei Monaten ereignet; 16 Menschen verloren dabei ihr Leben.